

Himmelskörper.

Tanja Dückers, 2004

Sandmännchen, Trabant, Datscha, ‚Lakritze aus dem Westen‘ – Schlagworte aus einer Kindheit die mir so fremd ist - und doch bin ich jetzt neugierig geworden und möchte mehr erfahren. Das Buch das du mir geschenkt hast beschreibt eine Kindheit und Jugend in der du dich, wie die Autorin selbst, wieder findest. Du hast nicht weniger glückliche Momente erlebt als ich. Du hast nicht weniger gelacht, nicht weniger gespielt, vielleicht ein bisschen mehr gesungen ;-) als ich. Du hast eine Vergangenheit deren Spuren es nicht mehr gibt. Es gibt keine Spreewald Gurken mehr und die Trabants wurden durch Japaner ersetzt.

Für mich ist das nur sehr schwer vorstellbar. Es gibt immer noch Fizzers Brausezuckerle oder Caramelstangen, die ich als Kind so gern hatte und jetzt kommen auch wieder die Barbapapas im Fernseher.

In einer Welt gelebt zu haben deren Spuren man nicht einmal mehr in Berlin findet. Das Stadtviertel in dem du aufgewachsen bist nicht mehr finden zu können weil dort ein Aldi steht...und Parkplätze...und noch so ein Supermarkt.

Darüber zu schreiben und auch darüber zu lesen hat geholfen, sagst du. Sich selber davon überzeugen, dass nicht alles so unreal war. Dass es eigentlich, wie in jeder Kindheit Stunden der Freude gab – in denen man gar nicht daran dachte was im Westen ist. Den Sommer genießen, im Ferienheim neue Freunde finden, schwimmen und Fahrrad fahren; ganz normale Begebenheiten aus einer ganz normalen Kindheit. Die Autorin sieht es nicht immer so. Sie setzt sich auseinander mit der Wiedervereinigung Deutschlands, dem Fall Honeckers und der unüberwindbaren Mauer. Aber auch mit dem unbeschreiblichen Stolz den sie für die DDR Spitzensportler hegte. Sie beschreibt die Vorfreude auf den Onkel aus dem Westen, der sicher wieder Westschokolade dabei hat, die um soviel besser war.

Schlussendlich schreibt sie von ihrem eigenen Umzug in eine Wohnung im Westen und wie sie versuchte ihre Haare und ihre Kleidung anzupassen und noch viel schwerer ihren Dialekt. Später nach einigen Jahren endlich, redet sie niemand mehr als Ossi an – dann verspürte sie das Bedürfnis ein bisschen in ihrer Kindheit spazieren zu gehen.